

Zitierregeln des Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Wozu zitieren?

- 1) Die Literatur muss eindeutig identifizierbar sein
- 2) Die Zitierweise soll einheitlich, vollständig und korrekt sein.

Was muss im Wesentlichen in Fußnoten (FN) belegt werden?

- a) ein wörtliches Zitat im Text, das zwischen Anführungszeichen gestellt wird;
- b) eine reflektierende Wiedergabe einer Darstellung oder einer Quelle (in diesem Fall vor das Zitat immer "Vgl." für "Vergleiche" setzen);
- c) wenn auf andere Darstellungen oder Quellen verwiesen werden soll, die eine Behauptung stützen, ergänzen oder ihr widersprechen.

Wo und wie zitieren?

- 1) FN sollen entweder am Fuß derselben Seite stehen oder am Ende der Arbeit auf einer separaten Seite (Endnoten).
- 2) Die FN sind von 1 an in ganzen Zahlen durchzunummerieren.

Zitieren in der Praxis

Monographien:

Grundsätzlich soll in einer Arbeit zumindest einmal vollständig zitiert werden; es kann dies im Anmerkungsapparat selbst geschehen - oder aber man verwendet nur Kurzzitate und schlüsselt sie im Teil "Literaturangaben" auf.

Erstmalige (vollständige) Zitierung (wenn möglich in irgendeiner Weise den Familiennamen des Autors kennzeichnen):

Helmut Böhme, Deutschlands Weg zur Großmacht, Köln-Berlin 1966.

oder

Helene Maimann, Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938-1945 (= Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 62, Wien-Köln-Graz 1975).

Regel: Angabe des Autors vor der des Titels, Trennung durch Komma; Trennung des Haupttitels vom Untertitel durch Punkt, danach wieder Beistrich, dann

Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Sind diese nicht angegeben, so kennzeichnet man dies mit "o. J." (ohne Jahr) und/oder "o. O." (ohne Ort), in der veralteten lateinischen Form mit "s. l." und/oder "s. d.". Am Ende des Zitats steht ein Punkt. Wenn die zitierte Literatur in einer Reihe erschienen ist, Angabe der Reihe in der Klammer mit Gleichheitszeichen und Angabe der Bandzahl. Man kann jedoch auch in anderer Form zitieren, etwa in dieser Variante:
Helmut Böhme, Deutschlands Weg zur Großmacht (Köln/Berlin 1966).

Wie zitiert man bei Aufsätzen und Sammelbänden?

Josef Ehmer, Wiener Arbeitswelten um 1900. In: Huber Ch. Ehalt/Gernot Heiß/Hannes Stekl (Hg.), Glücklich ist, wer vergißt ...? Das andere Wien um 1900, Wien-Köln-Graz 1986.

- Anstelle von (Hg.), kann auch (Hrsg.) oder "hg." für herausgegeben oder "ed." für ediert verwendet werden.

Wie zitiert man Zeitungszitate oder Interviews?

Zeitung:

Hermann Jellinek, Die Proklamation des Reichstages. In: Der Radikale Nr. 108 (22. 10. 1848) S. 433 oder: Der Radikale Nr. 108 vom 22. 10. 1848, S. 433.

- Ein Zeitungszitat soll, soweit angegeben, Autor, Titel des Aufsatzes, Nummer, Datum und Seite der Zeitung enthalten.

Interview: beispielsweise:

Interview mit Frau Barbara Opletal (geb. 1899), am 20. 1. 1986, Transkript S. 14.

- Sofern ein Transkript nicht existiert, genügt die Angabe (auf Tonband).

Quellen aus dem Internet/ Webseiten:

Das Internet stellt keine zuverlässige, d.h. jederzeit überprüfbare, Quelle für wissenschaftliche Arbeiten dar, da Internet-Seiten meist nur für beschränkte Zeit verfügbar sind. Sie sollten daher als Quelle eher gemieden werden. Webseiten dubioser Herkunft oder solche, bei denen die AutorInnen der Artikel nicht nachvollziehbar sind (z. B. Wikipedia), sollten in wissenschaftlichen Arbeiten nur in begründeten Ausnahmefällen zitiert werden (wenn Sie beispielsweise unterschiedliche Definitionen eines Begriffs miteinander vergleichen).

- Wenn eruierbar, ist nach dem Titel das exakte Erscheinungsdatum der Publikation anzugeben. Am Ende muss in eckigen Klammern das

Zugriffsdatum vermerkt werden, d.h. jenes Datum, an dem Sie die Internet-Seite besucht bzw. die Datei heruntergeladen haben.

Godoy, Julio (2008): Turning the Pages Back to Marx and Keynes. 7.11.2008.
<http://www.commondreams.org/headline/2008/11/07-5> [Zugriff: 11.1.2009].

- Oft findet man im Internet Texte aus Zeitungen und Zeitschriften, manchmal sogar aus Büchern. Sollte Ihnen die Print-Version zugänglich sein, geben Sie bitte dieser auf jeden Fall den Vorzug, Sollte Ihnen nur die Internet-Version zur Verfügung stehen, Sie aber die bibliographischen Angaben der Print-Version ermitteln können, so fügen Sie diese an:

Galeano, Eduardo (2004): Nothingland – or Venezuela? 25.8.2004.
<http://www.newleftreview.net/NLR26302.shtml> [Zugriff: 14.1.2009]
[Gedruckt erschienen in: New Left Review, 29, 26-27.]

Kurzbeleg

Es gibt wiederum mehrere Varianten:

Böhme, Großmacht, S. 282. oder
Maimann, Exilpolitik, S. 130.

Regel: Man verwende den Familiennamen des Autors, einen sinnvollen Kurztitel und die Seitenzahl. Man kann auch - wenn man so vorgeht, daß die erste Zitierung eines Werks in den Anmerkungen vollständig ist - wie folgt zitieren:

Böhme (wie Anm. 15), S. 170 ff. - je nachdem in welcher Anmerkung Böhme erstmalig und vollständig zitiert wurde.

In der sozialwissenschaftlichen Forschung existiert das Kurzzitat in folgender Form:

(STEFFEN 1980, 223) - Autor, Erscheinungsjahr, Seitenzahl. Das Langzitat hat folgende Form: Lehner, S. (1981). Minderheiten als politischer Faktor. Frankfurt-New York: Campus Verlag.

- Bei Historikern ist die Angabe des Verlags allerdings unüblich.

Weitere Regeln:

- Wird auf einer Manuskriptseite mehrmals unmittelbar hintereinander auf dieselbe Arbeit Bezug genommen, so brauchen Verfasser und Titel nicht

wiederholt werden. Stattdessen wird der Verweis "Ebd." oder "Ebenda" eingeführt (Latein.: "Ibidem" bzw. "Ibid.").

- Betrifft ein Zitat 2 Seiten, bezeichnet man dies mit f., betrifft es mehr als 2 Seiten verwendet man ff., aber nie in begrenztem Ausmaß; etwa bei S. 102-111 ausschreiben und nicht ff. verwenden.
- Folgt auf eine Literaturangabe unmittelbar danach eine andere Literaturangabe desselben Autors, so ist der Name des Autors nicht zu wiederholen, sondern "Ders." für Derselbe oder "Dies." für Dieselbe zu verwenden.
- Verwiesen sei auch auf das Kürzel a. a. O. (Latein: op. cit.), das ein Kurzzitat ersetzen kann, dies ist aber kaum mehr gebräuchlich. Wird ein Zitat verwendet, das man aufgrund bereits erfolgter Zitierung bei einem anderen Autor gefunden hat, so gibt man korrekterweise an:

Zit. nach Maimann, Exilpolitik, S. 130.

Wie schlüsselt man das Kurzzitat bei den Literaturangaben auf?

Beispiel:

Feldbauer, Wohnungsnot = Peter Feldbauer, Stadtwachstum und Wohnungsnot. Determinanten unzureichender Wohnversorgung in Wien 1848-1914, Wien 1977.

Zitierweise in der englischsprachigen Literatur

Es werden in erster Linie die lateinischen Kürzel verwendet, p gibt die Seitenzahl auf einer Seite an, bei mehreren verwendet man pp.

Etwas: 42) Charles Gulick, Austria from Habsburg to Hitler, Berkely 1948, p. 445.

43) Ibid., pp. 87-91.

44) For example, see Gary Cohen, The Politics of Ethnic Survival: Germans in Prague, Princeton 1981, pp. 82-83.

45) Ibid.

46) Cited in Peter Netty, op. cit., pp. 80-85.

Es gibt verschiedene Varianten zu zitieren. Wichtig sind die Einheitlichkeit und die Identifizierbarkeit!